

Martha

LIVE 2023



Pop-Punker*innen aus Durham zurück in Deutschland

Viertes Album „Please Don't Take Me Back“ erschien im Oktober 2022

Die Indiepop-Punks Martha aus Durham kehren mit ihrem vierten Album zurück, und es könnte ihr bisher bestes sein. Mit ihren endlos strahlenden Hooks, die auf das Maximum hochgefahren wurden, gepaart mit herzerreißenden und nahegehenden Texten, die die universellen Narben der Pandemie-Jahre reflektieren, ist „Please Don't Take Me Back“ das Werk einer Band in absoluter Höchstform. Es ist auch ein sofortiger Klassiker - einer, der sowohl klug vorausschauend als auch warmherzig süchtig machend ist.

Aufgenommen in Nottinghams JT Soar von 'Bad' Phil Booth (The Cool Greenhouse, Rattle, Grey Hairs), ist „Please Don't Take Me Back“ eine zeitgemäße Sammlung köstlich eingängiger Popsongs, die davon handeln, dem Gefühl zu widerstehen, dass die guten Tage hinter uns liegen. Wie Schlagzeuger/Sänger Nathan Stephens-Griffin erklärt: „Die gesamte Kultur ist auf Nostalgie, wiedererkennbare IPs, Reboots, Remakes und Nacherzählungen der Vergangenheit aufgebaut. Es ist eine Zeit, in der man sehr leicht verzweifeln kann. Vielleicht ist es die schlimmste, die es je gab. Aber die Zukunft ist ungeschrieben und es gibt Hoffnung, wenn man das anerkennt.“

Die Band stellt sich der Herausforderung, dies zum Ausdruck zu bringen und antwortet mit ihrer bisher stärksten Sammlung von Songs. Der Opener „Beat, Perpetual“ ist eine Hymne für alle, die sich nach dem Serotoninrausch der Live-Musik sehnen, sei es beim Spielen, auf Tour, als Zeuge oder einfach nur als Teil des gemeinschaftlichen Rausches. Während Gigs ihre zaghafte, unsichere Rückkehr fortsetzen, ist es eine Erinnerung daran, unsere freudigsten Erfahrungen nicht als selbstverständlich anzusehen, sowie eine Feier des bescheidenen Popsongs.

Während ihr vorheriges Album - „Love Keeps Kicking“ von 2019 - zeigte, wie sie in einer Welt, die auseinanderzubrechen schien, trotzig blieben, erforscht „Please Don't Take Me Back“ die verstreuten Fragmente dessen, was folgte, und versucht, einen Sinn darin zu finden, wie wir durch die rauchenden Überreste navigieren. An „Please Don't Take Me Back“ arbeiteten Martha zum ersten Mal seit ihrer Split 7" „Radiator Hospital“ im Jahr 2015 wieder mit dem Label Specialist Subject Records aus Bristol zusammen. Wie Stevens-Griffin erklärt:

„Wir kennen Kay und Andrew seit über einem Jahrzehnt und sie sind großartige Leute, die ständig coole Sachen machen, und nachdem wir bisher nur eine Split 7" mit ihnen gemacht haben, wollten wir endlich ein Martha-Album mit ihnen machen. Wir finden es toll, dass sie ein kleines DIY-Label/Distro gegründet haben, das jetzt ein wirklich etabliertes Label und ein physischer Plattenladen ist, der einen wichtigen Teil der britischen Punk-Infrastruktur darstellt.“



Martha gründeten sich 2011 in dem kleinen Dorf Pity Me in Durham und veröffentlichten im darauffolgenden Jahr ihre Debüt-EP auf dem DIY-Label Discount Horse von Gitarrist Jonathan Cairns. Es folgten Tourneen auf beiden Seiten des Atlantiks und zwei Alben für die britische Indiepop-Schmiede Fortuna Pop: 2014 „Courting Strong“ (auch in den USA bei Salinas Records erschienen) und 2016 das zweite Album „Blisters In The Pit of My Heart“ (in den USA über Dirtsnap Records). In der Zwischenzeit wurde die Band zu Aushängeschildern der britischen DIY-Pop-Szene, indem sie ihre offensichtlichen Talente mit einer klaren Ethik - in erster Linie antikapitalistisch - und einer offenherzigen Wärme, die im Punkrock oft fehlt, in Einklang brachte. „Please Don't Take Me Back“ ist eine gute Ergänzung zu Marthas Diskografie; ihr bisher lebensbejahendstes Werk und ein willkommener Lichtblick in einer Zeit, in der es oft schwierig ist, über die Dunkelheit hinwegzusehen. Hören und lieben: der Beat geht immer weiter.

Tickets: 040 413 22 60 // kj.de // tickets@kj.de

WEBSITE www.martha-punx.com
FACEBOOK www.facebook.com/marthadiy/
INSTAGRAM www.instagram.com/marthadiy/

Von da an nehmen die lyrischen Bedenken eine dunklere Wendung. „Every Day The Hope Gets Harder“ befasst sich mit der andauernden psychischen Belastung, die viele durch eine zunehmend absurde politische Landschaft erfahren haben, sowie mit deren Auswirkungen auf das tägliche Leben. „Total Cancellation Of The Future“ geht noch einen Schritt weiter, indem es über unsere offensichtliche Unfähigkeit nachdenkt, eine positive Version der vor uns liegenden Tage zu sehen, während der Titelsong des Albums eine Warnung vor den Gefahren eines liebevollen, aber selektiven Blicks auf die Vergangenheit ist.



Zwei Dinge zeichnen diese Songs aus. Erstens das Gefühl der Entschlossenheit, das die Band vermittelt, indem sie sich durch diese Ängste hindurcharbeitet, um so viel Positives wie möglich zu finden - das macht dieses Album zur ersten Anlaufstelle für die andauernde existenzielle Krise im Jahr 2022. Zweitens ist da die mühelose Brillanz, die dafür sorgt, dass sich jede Melodie vom ersten Hören an im Gedächtnis festsetzt - der Albumabschluss „You Can't Have A Good Time All Of The Time“ ist vielleicht ihr bisher luftigster Singalong-Moment, verpackt in einen Song über die anhaltende Umweltkatastrophe unseres Planeten. In ihrem Sound sind Anklänge an *The Housemartins*, *The Weakerthans*, *Cheap Trick* und *Heavenly* zu hören, aber letztlich klingt es so, als hätten Martha einen Weg gefunden, ihre stärksten Eigenschaften auf 11 zu drehen. Gibt es einen besseren Weg, die Nachwirkungen der letzten zwei Jahre zu verarbeiten?

Stephens-Griffin erinnert sich:

"Als klar wurde, dass es Covid noch lange geben würde, beschlossen wir, mit etwas Neuem anzufangen und begannen alle mit der Arbeit an neuem Material. Im Herbst 2020, als sich die Beschränkungen lockerten und der örtliche Proberaum wieder geöffnet wurde, beschlossen wir, mit dem Schreiben neuer Songs zu beginnen. Zu diesem Zeitpunkt durften wir immer noch nicht unsere Familien oder sogar einander im Haus sehen, obwohl wir das technisch durften... aber wir trafen uns im Proberaum mit Masken, ohne zu singen, und machten alle 15 Minuten eine Pause, um die Luft im Raum zu erneuern. Dieses Album ist das, was wir aus dieser seltsamen Ausgangssituation gemacht haben. Es war verdammt beschissen, uns nicht zu sehen, und wir waren froh, wieder zusammen zu üben."